

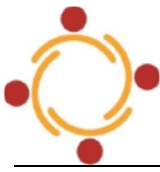
Bericht von der Land and Poverty Conference am 19. - 24. März 2017 in Washington

An der diesjährigen Land and Poverty Conference haben seitens der SLM Stiftung Jürg Lüthy, neuer Präsident, Florian Bruyas und Jürg Kaufmann als Stiftungsräte, sowie Kaspar Eggenberger und Lorenz Jenni als Vertreter der im Stiftungsrat vertretenen Firma BSF Swissphoto AG, sowie Stefan Ziegler, Kantonsgeometer Solothurn, teilgenommen. Die Stiftungsräte kümmerten sich vor allem um die Pflege bestehender und die Anbahnung neuer Kontakte, während Kaspar Eggenberger, Lorenz Jenni und Stefan Ziegler über das erfolgreich laufende SECO-Projekt in Kolumbien informierten und mit der Weltbank und weiteren beteiligten Institutionen koordinieren konnten. Maurice Barbieri vertrat die CLGE mit der Präsentation Blockchain – Can This News Technologie Really Revolutionize the Land Registration System? Und er leitete den Block Harnessing the Opportunities of Big Data in Land Records. Die Schweiz war zudem durch sechs Mitarbeiter von Leica an der Konferenz vertreten.

Die Konferenz war wiederum grösser als in den vorangegangenen Jahren. Mit mehr als 1200 Teilnehmern und einem riesigen Vortrags- und Posterprogramm droht sie aus den Nähten zu platzen. Das Motto der Konferenz war "Responsible Land Governance - Towards an Evidence-Based Approach".

Die Höhepunkte aus der Sicht der SLM-Stiftung

- Der Antrittsbesuch beim schweizerischen Executive Director bei der Weltbank, Dr. Werner Gruber, mit dem Jürg Kaufmann vor Jahren im SECO-Projekt in Weissrussland zusammengearbeitet hatte. Er empfing unsere Delegation im Office EDS 24 zusammen mit seinen Mitarbeitern. Stefan Denzler war uns bereits bekannt, denn er hatte letztes Jahr den Brownbag-Lunch für uns vorbereitet. Mit dabei waren zudem Ivan Pavletic, ebenfalls Weltbank sowie Peter Sidler Vertreter der DEZA in Äthiopien. Das laufende SECO Projekt in Kolumbien wurde vertreten durch Kaspar Eggenberger und Lorenz Jenni. Der gegenseitige Austausch war sehr wertvoll und er betraf die Rolle des Büros EDS24, die Zusammenarbeit, sowie die brennenden Fragen, welche auch auf der Konferenz-Agenda eine grosse Rolle spielten.
- Die Teilnahme an der Innovation Fair (Geospatial Data and Technology Lightning Talks and Demonstrations unter der Schirmherrschaft der OGC). Dabei wurden am Morgen zwölf fünfminütige Kurzvorträge gehalten und am Nachmittag standen beim Innovation Fair im zentral gelegenen Atrium Tische zur Verfügung, an denen Interessierte Fragen stellen und Demonstrationen erleben konnten. Jürg Lüthy präsentierte am Morgen die Möglichkeiten von INTERLIS unter dem Titel „Fit for Purpose: Tools Supporting A Decentralized Infrastructure“. Am Nachmittag wurden wir von einigen Personen besucht, die sich vertieft informieren wollten. Sehr vielversprechend verlief dabei der Austausch mit einer Softwareentwicklungsfirma, welche die Anwendung von INTERLIS im Rahmen eines Dateninfrastrukturprojektes in Usbekistan ernsthaft ins Auge fasst.



- An der Konferenz wurde die Gelegenheit zu verschiedenen Meetings und für den Informationsaustausch genutzt wie beispielsweise Delegation zu Nepal, Entwicklungspartner der SGS (Oberthur), DEZA oder der CDE der Uni Bern. Die Seco war nebst der ständigen Präsenz (siehe oben) nicht an der Konferenz vertreten.

Die während der Konferenz auszumachenden Trends

Verbesserung des Geodatenhandlings/INTERLIS

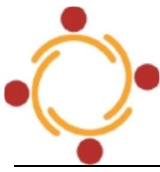
Nachdem die Land Administration und der effizienten Bereitstellung von entsprechenden Daten bisher im Zentrum der Betrachtung stand, hat sich der Fokus in Richtung des Aufbaus und Betriebs von Geodaten-Infrastrukturen verschoben. Dabei kamen vor allem die Probleme beim Einbezug von und dem Datenaustausch mit weiteren Partnern zur Sprache.

Es wird immer besser erkannt, dass es nicht genügt, einfach Daten auf Informatikplattformen bereitzuhalten. Die Daten müssen zwischen den dezentralen beziehungsweise von unterschiedlichen Organisationen betriebenen System ausgetauscht werden. Bei diesem Datenaustausch sind ein klar dokumentierter Inhalt (Modell) in einem einheitlichen Format (wie Interlis) ein zentrales Rückgrat. Wenn zudem auf einfache Weise nachgewiesen werden kann, dass der Inhalt einem Modell entspricht und zudem die Datenqualität ausserhalb der proprietären Systeme geprüft werden kann, ist dies ein grosser Mehrwert. Daher rührt auch ein grösseres Interesse an INTERLIS, das die Fähigkeiten beinhaltet und wofür die entsprechenden Tools bereitstehen. Ebenfalls zeigte sich dass, wenn INTERLIS sich international etablieren will, ein gutes Konzept alleine nicht genügt, und dass dafür Massnahmen notwendig sind um INTERLIS entsprechend bekannt zu machen. Ein erster Schritt dazu ist sicher die Aktualisierung der INTERLIS Home Page. Die Webseite muss in zusätzliche Sprachen übersetzt werden und moderner auftreten. Die Vereinbarkeit von INTERLIS mit ISO Standards wie dem LADM müsste deutlicher gemacht werden. Bezüglich der Website hat das SECO Projekt in Kolumbien ein Angebot gemacht, um bei deren Neugestaltung und Übersetzung ins Spanische mitzuhelfen. Hier stellt sich allerdings weiterhin die Frage, wieweit swisstopo / KOGIS als "Eigner" von INTERLIS überhaupt ein Interesse daran zeigen.

Das Projekt in Kolumbien wo im Rahmen der von der Weltbank finanzierten Pilotprojekte der LADM Standard mittels INTERLIS umgesetzt wird, genoss denn auch eine grosse Beachtung. Lorenz Jenni hatte dazu das Paper "Development and Employment of an LADM Implementing Toolkit in Colombia", präsentiert, welches zusammen mit Stefan Ziegler sowie Kolumbianischen Partnern verfasst wurde.

Zusammenarbeit und Datenaustausch zwischen verschiedenen Institutionen

Dass der Einbezug verschiedener Partner eine dornige Sache ist, ist ein weltweites Problem, das sich immer schärfer manifestiert. Lösungen sind eher spärlich. Hier kann die Schweiz, welche mit der Einführung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen, der Realisierung des weltbekannten Cadastre 2014, positive Er-



fahrungen bereits gemacht hat, hilfreich eingreifen. Wichtig ist, dass die Zusammenarbeit die rechtlich vorgegebenen Aufgaben der Partner respektiert, um zu vermeiden, dass Befürchtungen, die Zusammenarbeit schmälere Kompetenzen, aufkommen. Die SLM-Stiftung wird in diesem Bereich aktiv mitwirken.

Die Zukunft ist 3D

Diese Maxime, von Repräsentanten der Weltbank in den Lightning Talks pointiert vorgestellt, ist zweifellos hochaktuell. Es wurde in diesem Zusammenhang auf die wichtige Rolle von BIM als Nutzer, aber auch Hersteller von Geodaten hingewiesen. In diesem Bereich ist immer noch viel Grundlagenarbeit zu leisten. In Bezug auf INTERLIS ist es wichtig dass die Sprache den neuen Anforderungen gerecht ist und sich auch entsprechend entwickelt.

Blockchain

“Will Blockchain Technology Revolutionize Land Administration?” Diese Frage wurde kontrovers diskutiert. Während Schweden erste vorsichtige Tests unternimmt, hat Georgien bereits ein System am Laufen. Auch in diesem Bereich muss über die Schlagwort-Phase hinweggekommen werden.

Wachsende Kritik am Fit for Purpose-Konzept

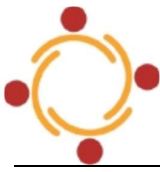
Ein weiterhin zentrales Thema an der Konferenz war der Aufbau von Kataster/Tenure-Systemen. Es wurden zu den unzähligen Konzepten (Fit-For-Purpose, Voluntary Guidelines, LADM, STDM etc.) verschiedenste Referate gehalten, die zumeist die Erfolge der technischen Entwicklungen betonten und gleichzeitig die strukturellen Prozesse (Policies, Macht-Verhältnisse, Korruption) ignoriert. Obwohl noch zahlreiche Vorträge zum Konzept Fit For Purpose, meist durch dieselben Personen, gehalten wurden, waren – aufgrund es Fokus auf Technologie verständlich - vermehrt kritische Laute zu hören. Diese kamen von ernst zu nehmende Personen, die befürchten, dass die sogenannten einfachen Lösungsansätze, verbunden mit der ständigen Wiederholung von Verbesserungen ökonomisch nicht sinnvoll und schlussendlich imageschädigend sein könnten. Die Erfahrungen mit der Provisorischen Numerisierung lassen grüssen. Der vielversprechende Lösungsansatz ‘Methodenfreiheit’, wie ihn die Schweiz seit Langem erfolgreich praktiziert, wird leider nicht in die Betrachtungen einbezogen, ausser durch den zweijährigen Einfluss des aktuellen SECO Projektes in Kolumbien.

Eindrücke und Lehren

Jürg Kaufmann

- Die Grösse des Anlasses wird kritisch. Vor allem die Menge der angebotenen Information steht in keinem Verhältnis mehr zur Aufnahmefähigkeit. So verpasst man automatisch 90% der dargebotenen Papers und Posters. Eine denkbar schlechte Effizienz. Auch die Logistik ist am Anschlag.

Als positiv und effizient erweisen sich Lightning Talks und Innovation Fair. Im Lightning Talk muss eine Kernbotschaft vermittelt werden, welche im Innovation Fair sehr rasch diskutiert und mit Beispielen untermauert werden kann.



Trotzdem bietet die Konferenz ausgezeichnete Information und Gelegenheit Kontakt zu knüpfen und zu pflegen. Durch gute Vorbereitung und Auswahl lohnt sich eine Teilnahme in jedem Fall.

- Die Entwicklungen gehen genau in die Richtung, für welche in der Schweiz bereits mit der Reform der amtlichen Vermessung, der Erarbeitung des Geoinformationsgesetzes, mit Cadastre 2014 und den Arbeiten zur Spatial Enabled Society, die Grundlagen geschaffen hat. Die Kernmodule 'unabhängige Informationsebenen', 'Datenhandlings-Werkzeug INTERLIS', 'Methodenfreiheit' werden laufend dringender benötigt, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Die Schweiz ist gut aufgestellt und kann, wenn sie will, ihr Know-how erfolgreich transferieren.

Kaspar Eggenberger

SLM und die Schweizer Geomatiker im Allgemeinen müssen sich offener zeigen und ihre genialen Ideen und Produkte besser verkaufen. Ein gutes Produkt alleine genügt nicht mehr. Andere Interessierte auf dem Rest der Welt verkaufen schlechte Produkte viel erfolgreicher als die Schweiz. Das Weltmarketing der Produkte muss schnell viel besser werden, sonst bleiben wir im Abseits.

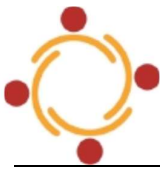
Lorenz: ich bin voll einverstanden mit Kaspar, würde es aber etwas anders schreiben (auf INTERLIS ausgerichtet):

Gute Konzepte wie INTERLIS alleine genügen nicht um sie international verkaufen zu können, vor allem gegenüber Konzepten welche gerade in Mode sind, wie Fit For Purpose. Es braucht dazu weitere Massnahmen, wie zum Beispiel die Weiterentwicklung von INTERLIS Tools sowie deren vereinfachte Einbindung in Webservices. Der einfache Zugang zu aktuellen Informationen über INTERLIS nicht nur auf der offiziellen Webseite sondern auch in Blogs, YouTube, etc. ist ebenfalls notwendig. Geoinformationfachleute in der Schweiz sollten zudem vermehrt über ihre Erfahrungen, zum Beispiel bei der Umsetzung der Geodatenmodelle im Rahmen der CH-GDI oder der Datenprüfung und -aggregation, auch auf internationalen Anlässen berichten.

Jürg Lüthy

Die Diskussionen mit anderen Organisationen, welche international tätig sind, zeigen auf, dass unsere Konzepte und Ideen noch immer auf der Höhe der Zeit sind. Was gerade am Beispiel "Team Finnland"¹ sehr offensichtlich ist: in verschiedenen Europäischen Staaten ist ein Public-Private-Partnership in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit stark verbreitet. Die gesprochenen Gelder werden gezielt für Exportförderung verwendet und die (halb-)privaten Akteure müssen nicht primär auf dem freien Markt agieren. Wir müssen diese Ansätze im Rahmen unserer anstehenden Besuche bei Seco und Deza unbedingt als attraktive Möglichkeiten formulieren. Unser

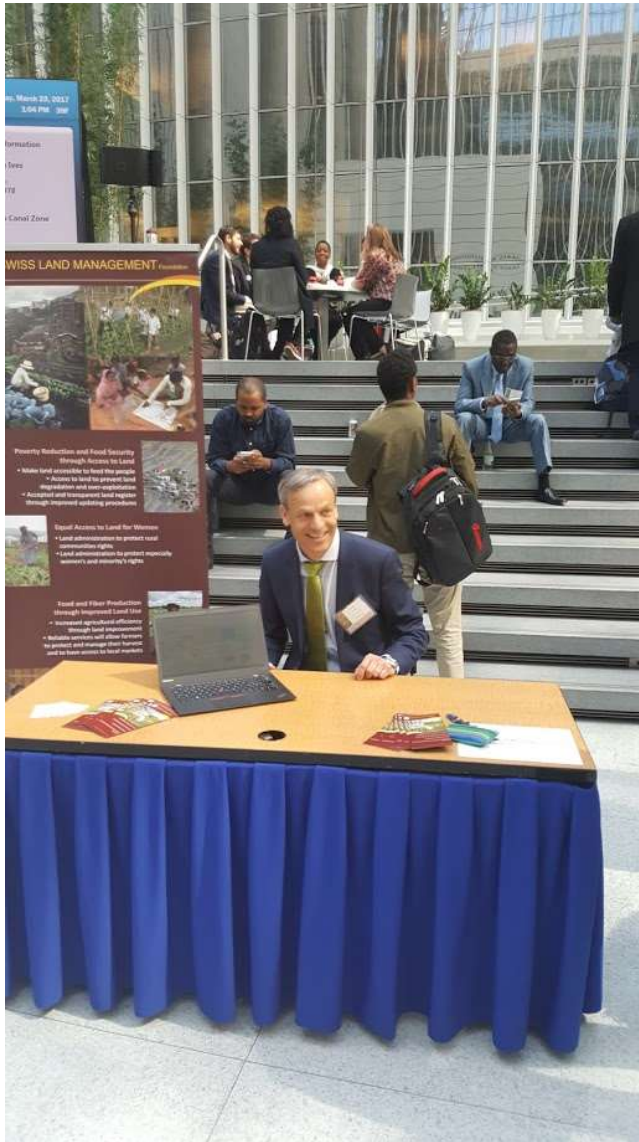
¹ Siehe auch [News-Meldung](#)



SLM SWISS LAND MANAGEMENT

bisheriges Angebot könnten wir zudem im Bereich Ausbildung stärker ausarbeiten, denn die Fach-Ressourcen sind immer wieder limitiert.

Durch das starke Netz der SGS und der breiten Abstützung der SLM sind wir sehr gut positioniert. Ich werde weiter das Gespräch mit dem CDE der Uni Bern suchen, wir sollten uns einer Kooperation mit dieser Gruppe, welche einige Projekte am Laufen hat, aus meiner Sicht nicht komplett verschliessen.



SLM Präsident Dr. Jürg Lüthy im Innovation Fair

Kapellenstrasse 14, P.O. Box 5236
3001 Bern, SWITZERLAND
info@swisslm.ch

+41 313 909 909 ph
+41 313 909 903 fax
www.swisslm.ch



SLM SWISS LAND MANAGEMENT

Kapellenstrasse 14, P.O. Box 5236
3001 Bern, SWITZERLAND
info@swisslm.ch

+41 313 909 909 ph
+41 313 909 903 fax
www.swisslm.ch